



11.07.2008

SOZIALES: Enthüllungen aus Omas Partyzeiten

Jugendliche interviewen Senioren

LINDOW - Die Jugendlichen sind neugierig: Wo ging es so richtig ab vor 40 oder 50 Jahren in Lindow, welche Freunde hatte Oma – und gab es damals schon Diskos? All diese Fragen stellen elf junge Leute derzeit älteren Einwohnern der Dreiseenstadt und der Dörfer in ihrer Umgebung, und das vor laufenden Kameras. Aus den Antworten soll bis Ende August ein eigener Dokumentarfilm entstehen. Zwischen 20 und 45 Minuten wird der lang. Darin wollen die Jugendlichen die Erlebnisse der Senioren mit ihren eigenen Erfahrungen von heute vergleichen.

Seit Dienstag ziehen sie dazu mit insgesamt drei Videokameras durch die Stadt. Ihre Erfahrungen mit den älteren Leuten sind bisher durchweg positiv, erzählt Mercedes Richter (16), eine der jungen Filmerinnen. „Die meisten waren sehr offen und haben viel erzählt.“ Besonders der Besuch einer Projektteilnehmerin bei Hertha Wudick im Lindower Seniorenheim sei sehr witzig gewesen. Und sie haben auch schon so einiges gehört. „Es gibt viele Horrorgeschichten über geschrottete Jugendräume“, berichtet Annett Bauer von der Mobilen Jugendarbeit Lindow. Sie hat das Filmprojekt ins Leben gerufen.

Es ist Teil des „Zeitensprünge“-Projekts der Stiftung Demokratische Jugend, die in allen neuen Bundesländern Jugendliche aufgerufen hat, solche Filme zu drehen. So sollen sie sich mit der Geschichte ihres Ortes und ihrer Region auseinandersetzen. Anfang November werden die Filme bei einer großen Abschlussveranstaltung in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt – und zu dieser Premierengala werden natürlich auch Mercedes Richter und die anderen jungen Lindower fahren. Um gegen die Konkurrenz bestehen zu können, wollen die Lindower nicht einfach nur die Interviews aneinanderschneiden. Nach der derzeitigen Planung werden sie immer wieder von gespielten Zwischensequenzen unterbrochen. „Die werden sehr witzig“, versprechen die Jugendlichen und fangen schon jetzt an zu lachen, wenn sie an ihre Pläne denken.

Gestern haben sie sich außerdem Filme von anderen Jugendgruppen angesehen, um sich einen Eindruck davon zu verschaffen, was aus ihrem Material einmal entstehen könnte. Bis Sonntag werden sie dann noch erste Interviews führen. Die weiteren Gespräche sollen dann in der ersten und der letzten Woche der Sommerferien aufgezeichnet werden. Ende August kommen dann zwei Studenten der Potsdamer Filmhochschule in die DGB-Bildungsstätte Flecken Zechlin und werden beim Schneiden helfen. Im September können sich dann die Lindower das Ergebnis ansehen – bevor die Jugendlichen damit nach Berlin fahren. (Von Carsten Schäfer)

Ihre Meinung ist gefragt!